



Ostasiens Millionen

Heart for Asia. Hope for Billions.



Kambodscha

Entwicklungshilfe muss tiefer ansetzen

Im armen Kambodscha begegnen wir täglich vielen Nöten. Einerseits möchten wir so schnell wie möglich helfen. Doch wenn sich dadurch das Leben der Menschen nicht wirklich verändert, sind wir frustriert.

Unsere Erfahrung ist: äußere Umstände lassen sich recht leicht verbessern. Nachhaltige innere Veränderungen dauern jedoch lange, wie man an unserer Bekannten Ming Pal erkennen kann.

Wenn Geister den Fortschritt blockieren

Ming Pal hat acht Kinder, drei weitere Kinder wurden ihr zur Pflege anvertraut. Die zwölfköpfige Familie lebt in einem Haus ohne Badezimmer oder Toilette. Sie duscht sich draußen an der Regentonne und verrichtet ihre Notdurft in den umliegenden Büschen.

Unser OMF-Team ließ der Familie ein Toilettenhäuschen mit Sickergrube bauen. Ming Pal war glücklich.

Einige Monate später erkrankte der Vater schwer. Ming Pal suchte Hilfe beim Schama-

nen. Für ihn war klar: Die Toilette ist Ursache der Krankheit. Diese Neuerung hat das geistliche Gleichgewicht durcheinandergebracht. Aus Ärger haben sich die Geister am Vater gerächt.

Um die Krankheit zu „heilen“, musste das Toilettenhäuschen abgerissen werden. Ihr Geschäft erledigt die Familie wieder in den Büschen.

Geistliche Veränderung suchen

Wir waren enttäuscht und entmutigt. Gleichzeitig erkannten wir neu die Dringlichkeit von Evangelisation. Jesus allein verändert Herzen, schenkt Mut, Neues zu wagen und bewahrt vor geistlichen Mächten. Ich fragte einen kambodschanischen Pastor, ob Armut und Gewalt auch geistliche Ursachen haben könnten. „Natürlich!“, sagte er ohne Zögern. „Satan will Menschen im Dreck sehen. Angst, Armut, Krankheit und Sünde sind sein Werk. Er setzt alles daran, dass das so bleibt.“

Dieser Pastor arbeitet seit vielen Jahren unter einer vom Evangelium unerreichten Volksgruppe Kambodschas. Es dauerte lange, bis diese Menschen Jesus vertrauten. Seine Beobachtung: „Erst, als einige Familien Christen geworden waren, änderte sich auch die hygienische Situation nachhaltig.“ Deshalb steht Evangelisation bei uns an erster Stelle. Wir verkündigen Jesus und vertrauen darauf, dass durch ihn Leben in allen Bereichen verändert werden.

Raphael und Cindy Hohmann leben in Siem Reap. Unterstützung erhalten sie durch Margret Heckert. Sie ist Lernhelferin der Kinder und hilft bei Dorfeinsätzen.



Liebe Leserinnen und Leser,

Kambodscha ist tief buddhistisch geprägt. Die Zeremonien in den Tempeln bilden bei wichtigen Ereignissen das Zentrum der Gesellschaft. Gott sei Dank: trotz starker Traditionen ist Religionsfreiheit gewährleistet.



Rund 80 OMF-Mitarbeiter in Kambodscha sind in vielen Bereichen tätig: Gemeindegründung, Gesundheit, Bildung, Ausbildung von Einheimischen.

Besonderer Bedarf besteht an Mitarbeitenden, die bereit sind, unter Minderheitenvölkern, als Gemeindegründer auf dem Land, als Fachleute für psychische Gesundheit oder als Pädagogen zu arbeiten.

Die Initiative „Die unvollendete Aufgabe“ (#TheTaskUnfinished) ist eine Gebetsbewegung.

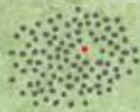
Beten Sie mit, dass Jesus Arbeiter in seine Ernte in Kambodscha sendet?

Joachim König
Leiter Kommunikation



CAMBODIA

Landesprache: Khmer
Bevölkerung: 16,13 Millionen
Hauptstadt: Phnom Penh
Religion: Theravada Buddhismus
Währung: Riel



CHRISTEN
 Nur 1% der Bevölkerung sind Christen.



MOTORAD-RIKSCHA
 Das Tuk-Tuk transportiert Menschen und Waren.

ANGKOR WAT
 ist UNESCO Welterbe und mit 162,6 ha das größte religiöse Monument der Welt.



BILDUNG
 Die Grundschulausbildung kostet durchschnittlich USD 114 pro Jahr.



COFFEE-SHOPS
 wie Starbucks entstehen überall, aber McDonald's gibt es noch immer nicht.

EINWOHNER KAMBODSCHAS

Khmer 97%
 Cham-Muslime 1,8%
 Chinesen 0,4%
 Andere 0,7%



BRENNHOLZ
 72% der Haushalte kochen noch mit Holz.



BEDROHTE ARTEN
 In Kambodscha leben Irrawady-Delphine, Riesenibis und Cantors Riesen-Weichschildkröten.



TONLE SAP
 Einziger Fluss der Welt, der in einem Jahr in zwei Richtungen fließt.



EIN-ZIMMER-HÄUSER
 59% der Haushalte leben in nur einem Raum.

DÖRFER MIT EINER KIRCHE

15,4% 18,5%



FISCH AMOK
 Kambodschas Nationalgericht ist ein Fisch-Curry, gedämpft in Bananenblättern.



OMF #TheTaskUnfinished

„Ich werde niemals Christ!“ Geschichte eines kambodschanischen Pastors

Vachana wuchs in Neak Leung auf, etwa 65km südlich von Phnom Penh. Als ein Team von OMF Missionaren in die Stadt zog, beschloss er, Abstand zu den Christen zu halten. Jedoch hatte er immer davon geträumt, Gitarre zu spielen. Als Musikunterricht angeboten wurde, nahm er Kontakt zu den Missionaren auf.

Eines Tages ging er in den Gottesdienst um zu sehen, wie Christen ihren Gott verehren. Die Predigt handelte von der Spende einer alten Frau (Lukas 21,1-4). Im Buddhismus hatte er gelernt: je mehr man den Göttern opfert, desto mehr Gerechtigkeit erlangt man. Jesus jedoch wertete die geringe Gabe der armen Frau höher als alle anderen Spenden, die an jenem Tag gegeben wurden.

Das überraschte ihn. Er beschloss, mehr über das Christentum zu erfahren. Immer öfter erschien er bei Veranstaltungen. Schließlich nahm er Jesus als seinen Retter an.



Nach einiger Zeit erhielt er die Berufung, Pastor zu werden. Zuerst hatte er keine Ahnung, was ein Pastor wirklich war. Schnell erkannte er, dass ein Pastor in Kambodscha ein „Niemand“ ist. In der Gesellschaft ist er nicht angesehen, er erhält nicht einmal ein Gehalt.

„Ich wollte einen Rückzieher machen, spürte aber, dass ich mich nicht gegen Gottes Willen auflehnen durfte.“ So ging er einen Handel mit Gott ein: Würde innerhalb seines letzten Studienjahres ein Familienmitglied Christ werden, dann nähme er die Berufung zum Pastor an. Nachdem er fast ein Jahr lang gebetet hatte, war noch nichts passiert. Der letzte Sonntag des Jahres kam. In der Gemeinde wurde Weihnachten gefeiert. Seine ganze Familie war gekommen. Nach der Botschaft

lud der Prediger die Zuhörer ein, Christus anzunehmen. In seinem Herzen rief er laut: „Komm, Mutter!“ Als er die Augen hob, traute er seinen Augen kaum. Sein Vater, Arzt und Atheist, ging nach vorne.

„Die Bekehrung meines Vaters bestätigte nicht nur meine Berufung, sondern zeigte mir deutlich Gottes Macht und Treue.“ Von diesem Tag an wusste Vachana, dass für Gott nichts unmöglich ist. Er akzeptierte seine Berufung und ging zur Bibelschule.

Heute ist er Pastor der Gemeinde, die damals von den OMF Missionaren gegründet wurde.

Der lebendige Gott im buddhistischen Tempel

Dorothea Guglielmetti

Es klingt an, als wären wir in einer Bibelschule, wo Studenten gemeinsam einen Bibelvers auswendig lernen, doch wir befinden uns in einem Krankenhaus. Die Angestellten rezitieren den Vers: „Nahet Euch zu Gott, so naht er sich zu Euch!“ (Jakobus 4,8).

Wöchentlich treffen sich die Mitarbeitenden des kleinen Krankenhauses Mercy Medical Center (MMC) außerhalb von Phnom Penh in Kleingruppen, um sich gegenseitig im Glauben zu stärken und füreinander und für die Patienten zu beten. Krankenschwester Sokhen spricht den Vers langsam vor sich hin. Dann beginnt sie, zu erzählen.

„Als ich neu von der Provinz nach Phnom Penh in ein christliches Wohnheim kam, lernte ich Jesus kennen. Ich verstand vieles noch nicht, aber es zog mich sehr zu ihm hin. Ich wollte unbedingt mehr über ihn erfahren.“

Während des buddhistischen Ahnenfestes im Oktober fuhr ich, wie viele andere Kambodschaner auch, zu meiner Familie in das Reisbauerdorf meiner Kindheit. Meine Eltern freuten sich, mich eine Zeit lang bei sich zu haben. Schnell hatte ich meine Rolle als älteste Tochter wieder gefunden und half, wo ich konnte.

Beim Ahnenfest geht die ganze Familie in den Tempel, um Opfergaben zu bringen und die Geister der Ahnen zu besänftigen. Wie gewohnt half ich meiner Mutter beim Zubereiten der Opfergaben. Anschließend gingen wir gemeinsam in den Tempel. Aber es war nicht wie gewohnt.

Während ich mit meinen Eltern im Tempel stand, verspürte ich auf einmal ganz deutlich, dass ich nicht, wie so viele Male zuvor, die Geister anbeten konnte. Es war, als zöge mich eine Hand zurück. Plötzlich wurde mir ganz klar, dass Jesu Geist in mir nicht wollte, dass ich hier im buddhistischen Tempel Götzen anbeten und ihnen die Ehre geben würde.

Dieses Erlebnis war zuerst befremdend. Mir wurde dadurch aber um so mehr bewusst, dass Jesus ein lebendiger Gott ist und keine anderen Götter neben sich duldet! Mein Glaube an ihn wurde sehr gestärkt, die Sehnsucht, ihn noch besser zu kennen, wuchs.

Lange wehrten sich meine Eltern dagegen, dass ich nicht mehr mit ihnen im Tempel anbeten konnte. Inzwischen sehen sie, wie ich mich verändert habe und dulden meinen Glauben. Ich bete, dass sie ihn eines Tages auch erkennen werden!“

Nahet Euch zu Gott, so naht er sich zu Euch!. Was für eine wunderbare Verheißung.

Dorothea und Dr. Andrès Guglielmetti waren von 2005 bis 2017 in Kambodscha im Mercy Medical Center tätig. Dr. Inge Mathes arbeitet weiterhin als Anästhesistin in der Klinik.

Durch den Genozid der Roten Khmer kam die Gesundheitsversorgung fast zum Erliegen. Selbst heute, über 40 Jahre später, gibt es in Kambodscha nur fünf Hochschulen, an denen Ärzte für die medizinische Versorgung der 16 Millionen Einwohner ausgebildet werden. Zur Zeit sind zwölf Mitarbeiter des OMF-Teams Mediziner. Es gibt offene Stellen.



Termine

Januar

6.1. Stuttgart:

JUMIKO in der ICS-Messe

19.1. Mücke:

Allianz-Gebetsabend bei OMF

Februar

2.-3.2. Mücke:

AsienInfoWochenende für Interessierte an Kurz- und Langzeitmission.

10.2. Wöllstein:

Armin Messer im Gottesdienst der Stadtmission

17.2. Nidderau:

Armin Messer im Gottesdienst der ev. Gemeinschaft

Armin und Heike Messer stellen sich vor



OMF Deutschland hat neue Missionsleiter. Armin und Heike Messer arbeiteten 16 Jahre lang als Missionare in Japan. Am 1.1.2019 lösten sie Matthias Holighaus und Hans Walter Ritter ab. Wer sind die beiden?

„Habt ihr schon an Japan als Missionsland gedacht?“ Diese Frage eines messianischen Juden, der drei Tage an unserem Theologischen Seminar St. Chrischona über die Notwendigkeit predigte, den Juden das Evangelium zu bringen, gebrauchte Gott, um uns nach Japan zu bringen.

2002 kamen wir in Sapporo an. Unser erster Einsatzort nach dem Sprachstudium war eine kleine Ortschaft in der Region Aomori, im Norden der Insel Honshu. Unsere kleine Gemeinde versuchte, die Liebe Jesu in die vielen umliegenden Dörfer und Kleinstädte zu bringen. In dieser Zeit kamen auch unsere drei Kinder zur Welt, die heute 14, 12 und 9 Jahre alt sind.

2012 wechselten wir vom Dorf in die Millionenmetropole Yokohama. Dort durften wir eine neue Gemeinde gründen. Gleichzeitig leiteten wir die Arbeit von OMF im Großraum Tokio. Heike engagierte sich zusätzlich in der Schulung von OMF-Kollegen. Dies kann sie auch von Deutschland aus weiterhin tun.

Gott wirkt in Ostasien. Er baut seine Gemeinde unter Volksgruppen, die noch nichts oder sehr wenig von Jesus wissen. Gleichzeitig erleben wir, wie Asiaten selbst aktiv werden und beginnen, die Gute Nachricht von Jesus Christus zu anderen Völkern zu tragen.

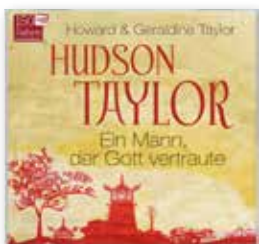
Wie wunderbar, dass Gott uns als Christen an Seinem Wirken in Ostasien teilhaben lässt, auch von Deutschland aus! Aus diesem Grund freuen wir uns auf unsere neue Aufgabe als Missionsleiter. Danke, dass Sie mit uns unterwegs sind.

Noch mehr über Kambodscha

Vier Seiten sind zu kurz, um die vielfältige Arbeit von OMF in Kambodscha darzustellen. Unter <https://omf.org/de/kambodscha-oam/> gibt es noch mehr Geschichten:

- Seelsorge: Kambodschas verborgenen Schmerz behandeln
- Gemeindebau im ländlichen Kambodscha
- Zweimal nach Kambodscha berufen
- Als Mediziner in der Mission
- Familien in Kambodscha
- „Ich werde niemals Christ“: Pastor Vachanas Weg zu Jesus
- Reisanbau und Nachfolge Jesu: Ein Vergleich

Neues MP3-Hörbuch



Das Leben von Hudson Taylor gibt es nun auch als Hörbuch. Tauchen Sie ein in das geistliche Leben eines Mannes, durch dessen Leben China für immer verändert wurde.

Laufzeit: 18 Stunden.

Preis: 19,95 Euro.

Zu beziehen bei OMF oder in Ihrer örtlichen Buchhandlung.



5x5x5-Gebet

Wir laden Sie ein, im Januar und Februar für Kambodscha zu beten: fünf Minuten am Tag, fünf Tage lang, für fünf strategische Anliegen.

Fordern Sie die Anliegen bei uns an. Sie finden Sie auch als Download auf unserer Homepage oder in der Gebets-App „Deutschland betet“.

Neuer Vorstandsvorsitz



Sieben Jahre lang war Otto Schulz Vorstandsvorsitzender von OMF Deutschland. Ende Oktober wurde Andrea Zimmermann als Nachfolgerin gewählt. Andrea Zimmermann lebt in Gleichen bei Göttingen und gehört dem Vorstand seit 2005 an.

Vielen Dank, lieber Otto, für deinen Einsatz in großer Liebe zu Jesus. Dir, liebe Andrea, wünschen wir Gottes Segen und Gelingen für die neue Aufgabe.



OMF International Deutschland
Am Flensunger Hof 12, 35325 Mücke
Telefon: 06400/900-55, E-Mail: de@omfmail.com

Spendenkonto:
IBAN: DE7651 8500 7903 5000 5161
BIC: HELADEF1FRI

